

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 37 (2004)

Vorwort: Vorwort
Autor: Bandle, Oskar / Glauser, Jürg / Würth, Stefanie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Mit der vorliegenden Festschrift soll Hans-Peter Naumann, ordentlicher Professor für Nordische Philologie an der Universität Zürich, aus Anlass seines 65. Geburtstags am 18. Januar 2004 geehrt werden. Wie der Titel *Verschränkung der Kulturen. Der Sprach- und Literaturaustausch zwischen Skandinavien und den deutschsprachigen Ländern* andeutet, soll der Band die Vielseitigkeit der früheren und aktuellen wissenschaftlichen Interessen des Jubilars am Paradigma des Kulturkontakte illustrieren. Die meisten der insgesamt 34 hier versammelten Aufsätze aus den Bereichen der nordistischen und germanistischen Sprachwissenschaft, Altertumskunde und Mediävistik und Literaturwissenschaft widmen sich denn auch einzelnen Aspekten der Beeinflussung und des Zusammenspiels der Sprachen, Literaturen und Kulturen im skandinavischen und deutschen Gebiet – eine Thematik, die die Auslandsnordistik naturgemäß in besonderer Weise beschäftigt und die auch in Hans-Peter Naumanns Lehre und Forschung immer einen Schwerpunkt gebildet hat. Das für den Band gewählte Umschlagbild zeigt den Beginn der berühmten „Theoderich“-Strophe auf dem Runenstein von Rök in Östergötland, Schweden. Diese Strophe wird bekanntlich in der Regel als Beleg dafür genommen, dass in Schweden um 800 n. Chr. Kenntnisse von Figuren der deutschen Heldenage (Theoderich-Dietrich-Piðrekr) vorhanden waren; sie visualisiert somit die ‘Verschränkung der Kulturen’ im Medium der Runenschrift, einem zentralen Forschungs- und Lehrgebiet Hans-Peter Naumanns.

Die Festschrift ist einem Kollegen gewidmet, der wie nur wenige Vertreter des Fachs als All-Rounder bezeichnet werden darf und Anerkennung für seine sämtliche Teilbereiche der Nordistik abdeckende akademische Tätigkeit findet. Nach dem 1958 begonnenen Studium der Germanistik, Nordistik und Geschichte an der Universität Freiburg im Breisgau bekleidete Hans-Peter Naumann 1965 eine wissenschaftliche Assistenz am Deutschen Seminar der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, promovierte 1968 in Freiburg mit einer Arbeit über *Goethes „Faust“ in deutscher Übersetzung* und war von 1968 bis 1977 wissenschaftlicher Assistent an der Abteilung für Nordische Philologie am Deutschen Seminar der Universität Zürich (1968-69 zugleich am Deutschen Seminar der Universität Basel). 1976 erhielt er auf der Grundlage der Habilitationsschrift *Sprachstil und Textkonstitution. Untersuchungen zur altwestnordischen Rechtssprache* die Venia legendi für das Gebiet der Germanischen, insbesondere Nordischen Philologie an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich. Von 1977 bis 1979 versah Hans-Peter Naumann die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters am Institut für Nordische Philologie und Germanische Altertumskunde der Universität München; in diesem Zusammenhang erfolgte 1977 die Umhabilitation an diese Universität. Auf das Wintersemester

1979/80 wurde Hans-Peter Naumann auf ein neu geschaffenes Extraordinariat für Nordische Philologie an der Universität Zürich berufen und auf das Wintersemester 1988/89 zum Ordinarius befördert.

Dank der Errichtung dieser Professur konnte die Lehr- und Forschungskapazität der Nordistik erheblich erweitert und damit die Position des Fachs an der Universität Zürich und in der Schweiz insgesamt gestärkt werden, hatte doch zuvor in der Schweizer Nordistik allein die Koordinationsprofessur zwischen den Universitäten Basel und Zürich, die Oskar Bandle seit 1968 inne hatte, bestanden.

Hans-Peter Naumanns Lehrtätigkeit als Professor erstreckte sich anfänglich vor allem auf die Gebiete der Altnordistik – der Literaturgeschichte des nordischen Altertums und Mittelalters, der germanischen Heldenage, der Runologie, aber auch der germanischen Altertumskunde u.v.a. – und der historischen wie der synchronen Sprachwissenschaft – wobei Themen aus den Bereichen Übersetzungswissenschaft, Kontrastivik und Phraseologie immer eine herausragende Stellung eingenommen haben –, später vermehrt auch auf die Literaturwissenschaft mit einem Schwerpunkt in der Geschichte der neueren und neuesten schwedischen Literatur. Seit je ist ihm in der Lehre daneben die Behandlung kulturwissenschaftlicher Themen ein besonderes Anliegen, wobei auch hier das Spektrum äußerst breit ist und historische wie gegenwartsbezogene Aspekte abdeckt. Die didaktische Vermittlung kultureller Verhältnisse der nordischen Länder im weitesten Sinn findet ihren Niederschlag immer wieder in Exkursionen, die unter Hans-Peter Naumanns Leitung von Oberitalien bis Grönland, von Lappland bis auf die Britischen Inseln führen können und zum festen Bestandteil der nordistischen Ausbildung in Zürich geworden sind.

In der „Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien“ SGSS, die ihren Sitz in Zürich hat, bekleidete Hans-Peter Naumann während vieler Jahre die Ämter des Sekretärs und Präsidenten, und er ist heute noch als Vize-Präsident der SGSS tätig. Er gehörte zu den Gründungsredaktoren der gesellschaftseigenen Schriftenreihe *Beiträge zur nordischen Philologie*, die seit 1973 publiziert wird. In dieser Reihe erschienen 1979 seine Habilitationsschrift, 1986 die von ihm betreute *Festschrift für Oskar Bandle*, 2000 der zusammen mit Silvia Müller edierte Band *Hochdeutsch in Skandinavien* und 2001 die von ihm zusammen mit Jürg Glauser herausgegebenen *Schriften zur nordischen Philologie* von Oskar Bandle. Andere, zum Teil sehr umfangreiche Publikationsprojekte, an denen Hans-Peter Naumann in verschiedener Weise leitend beteiligt war und ist, sind etwa das *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde*, das internationale Handbuch *The Nordic Languages* oder die Akten der von ihm maßgeblich initiierten Tagungen „Hochdeutsch in Skandinavien“. Das von Jürg Glauser und Edith Schaad erstellte „Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen von Hans-Peter Naumann 1969-2003“, das am Ende dieses Bandes abgedruckt ist, zeigt die Vielfalt historischer und methodischer Fragestellungen aus allen Bereichen der Nordischen Philologie, die Hans-Peter Naumanns Forschungstätigkeit von Anfang an bestimmt haben: Wirkungs- und Rezeptionsforschung in der neueren Abteilung, Untersuchungen zu sämtlichen

Gattungen der altisländischen Literatur, Runenforschung, der Einfluss der hoch- und niederdeutschen Sprache in Skandinavien, Fragen der linguistischen Übersetzungstheorie, der kontrastiven Linguistik, der Phraseologie, der historischen Syntax- und Stilforschung, der Personennamenforschung, der Geschichte der schwedischen Sprache in Reformation und Barock, um nur die wichtigsten zu nennen.

Die Bandbreite der Beiträge, die in dem vorliegenden Band versammelt sind, spiegelt diese Vielseitigkeit der Interessen und Aktivitäten des Jubilars. Sie reichen zeitlich von den frühesten Runeninschriften und den Brakteaten über das Mittelalter, die frühe Neuzeit und die klassische Moderne bis zu den skandinavischen Gegenwartssprachen und -literaturen, und sie decken in ihrer thematischen und methodischen Breite die hauptsächlichen Gebiete der Nordistik und Germanistik, die Hans-Peter Naumann in seiner langjährigen Tätigkeit als Hochschullehrer und Forscher bearbeitet hat, im Wesentlichen ab.

Die folgenden Aufsätze stammen wie erwähnt aus ganz verschiedenen Disziplinen; da sie zudem in unterschiedlichen Sprachen geschrieben sind, wurde bei der Redaktion darauf verzichtet, die Beiträge formal völlig zu vereinheitlichen. Es wurden zwar einige Anpassungen an die in den *Beiträgen zur Nordischen Philologie* üblichen Richtlinien vorgenommen. Insbesondere wurde jedoch die Orthographie der auf Deutsch verfassten Beiträge nicht verändert.

Die Herausgeber danken dem A. Francke Verlag, Tübingen und Basel, für die spontane Bereitschaft, die Festschrift zu publizieren. Ein besonderer Dank geht an die Beiträgerinnen und Beiträger – Lehrer, Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler Hans-Peter Naumanns –, die mit ihren Texten die Basis des Bandes gelegt haben, ebenso wie an die Subskribentinnen und Subskribenten und an die Hochschulstiftung der Universität Zürich für die finanzielle Unterstützung des Drucks. Für ihre Mithilfe bei der Erstellung der Druckvorlage danken die Herausgeber Anna Katharina Dömling, Karin Meyer und Herbert Wäckerlin, vor allem jedoch Edith Schaad, ohne deren engagierten Einsatz das Buch nicht entstehen können.

Die Unterzeichneten hoffen, dass Hans-Peter Naumann in den hier vorgelegten Beiträgen zum weiten Thema ‘Verschränkung der Kulturen’ Facetten und Spuren der eigenen Forschungstätigkeit erkennen kann. Zusammen mit allen am Zustandekommen des Bandes Beteiligten wünschen sie ihm zahlreiche weitere Jahre der Beschäftigung mit dem ‘Sprach- und Literaturaustausch zwischen Skandinavien und den deutschsprachigen Ländern’.

Zürich und Tübingen, November 2003

Oskar Bandle
Jürg Glauser
Stefanie Würth